

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlich-Verichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr. Inserate werden nur bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen.

N^o 3.

Mittwoch, den 9. Januar.

1867.

Unsere Aufgabe.

Zum zweiten Male tritt an das deutsche Volk die große Aufgabe heran, mitzuwirken an der Feststellung einer neuen Bundes-Verfassung. Nachdem der alte deutsche Bund, dessen Zerfall heutzutage wohl nur Wenige noch betrauern werden, zum zweiten Male gestorben ist, so gilt es, in dem norddeutschen Bunde einen neuen Einigungspunkt zu schaffen, an welchen sich auch später die süddeutschen Stämme anschließen können und der zur dauerhaften Grundlage wird für das Recht, die Freiheit und die Wohlfahrt des deutschen Volkes. Die Bevollmächtigten der deutschen Fürsten und Regierungen sind gegenwärtig in Berlin versammelt, um die Grundzüge der Verfassung des neuen Bundes zu berathen und festzustellen. Dieselben sollen in nächster Zeit einem Reichstage zur Genehmigung vorgelegt werden. Da dieser Reichstag schon zu Anfang des Februar zusammentreten soll, so werden die Wahlen der Abgeordneten in der allernächsten Zeit vorgenommen werden müssen. Die Vorbereitungen dazu sind bekanntlich auch bei uns schon getroffen worden. Die Wahlen sind unmittelbar, d. h. ein jeder Wähler hat den Abgeordneten selbst zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Diese Unmittelbarkeit der Wahlen würde eine unfruchtbare, bedauerliche Zersplitterung der Stimmen hervorrufen, wenn nicht vorher Schritte gethan würden, die Stimmen eines Wahlbezirks zu einigen und die Aufmerksamkeit der Wähler auf eine geeignete, würdige Persönlichkeit im Voraus hinzulenken. Es ist Pflicht der Wähler, sich an der Wahl nicht allein zu betheiligen, sondern bei derselben auch nicht bloß seinem Kopfe zu folgen; der einzelne Wähler muß vielmehr lernen, Partei zu ergreifen. Er muß nach vorgängiger Prüfung sich dem Vorschlage der einen Partei und ihren Grundsätzen unterordnen, damit nicht seine Stimme vereinzelt dastehe und einflußlos bleibe. Es haben sich bereits verschiedene Wahlausschüsse gebildet und sind mit der Verkündigung ihrer Parteigrundsätze und mit Vorschlägen einzelner Abgeordneten vorgegangen. Dieses Verfahren ist verdienstlich, ja nothwendig. Es liegen die Aufrufe und Bekanntmachungen verschiedener Wahlausschüsse vor uns; die darin niedergelegten Anschauungen über die zukünftige Gestaltung des norddeutschen Bundes gehen nicht allzu-

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

weit auseinander und wir unsererseits würden demjenigen Abgeordneten unsere Stimme geben, der sich in der Hauptsache zu folgenden Grundsätzen bekennt: Gründung eines festen Bundesstaats, keines lockern Staatenbundes. Die Bundes-Regierung hat die gesetzgeberische, richterliche und vollziehende Gewalt in allen Zweigen, in denen die Macht des Einzelstaates nicht ausreicht und die einheitliche Verwaltung aus innern oder äußern Gründen nothwendiges Erforderniß ist, namentlich steht ihr also die ausschließliche Verfügung und Verwaltung über das Bundesheer, die Bundesflotte, alle Befehrsanstalten und das Gesandtschaftswesen zu; im Uebrigen bleibt die Selbstständigkeit der einzelnen Fürsten und Staaten aufrecht erhalten. Ein verantwortliches Bundesministerium. Ein Reichstag mit beschließender Stimme, welchem das Recht der Steuerbewilligung, der Gesetzgebung, und der Verwaltungs-Controle zusteht. Zweikammer-System: Volkshaus und Staatenhaus nach Maßgabe der Reichs-Verfassung vom Jahre 1849. Einrichtung eines Bundesgerichtshofs, welcher über Verfassungs-Verletzungen u. sowohl im Bunde als in den Einzelstaaten an letzter Stelle zu entscheiden hat und dem diejenigen Rechte zustehen, welche schon die Reichsverfassung von 1849 dem Reichsgericht zuschreibt. Endlich, worauf das Hauptgewicht zu legen ist, unbedingt Aufrechterhaltung der deutschen Grundrechte. Das ist es, was wir verlangen, was wir nach unserer Ansicht für das Beste halten und wofür unsere Abgeordneten wirken und stimmen sollen. Unsere Aufgabe aber wird es nun sein, Männer für den norddeutschen Reichstag zu suchen und zu wählen, die mit Einsicht und Entschiedenheit für die Verwirklichung dessen einstehen, was wir oben als Grundzüge aufzustellen uns gestattet und von dem wir überzeugt sind, daß es eine feste Grundlage abgeben werde für den Ruhm, die Ehre, die Macht, das Glück und das Gedeihen unseres deutschen Vaterlandes.

A.

S a c h e n.

Bischofswerda, 7. Jan. Seit gestern hat die Kälte nicht nur sehr zugenommen, sondern es weht dabei ein fast orcanähnlicher Sturm, der vorzüglich in

der Nacht vom 6. zum 7. d. M. am heftigsten war. Mitten in diesem heftigen Sturmwinde verbreitete sich gestern Abends 10 Uhr auf einmal die Nachricht, in der Stadt sei ein Feuer ausgebrochen. Glücklicherweise wurden die geängsteten Gemüther bald beruhigt, indem nur aus einem Schornstein eines Hauses einigemal helle Funken sprühten, dem sofort vorgebeugt wurde, sodaß bald die gewohnte Ruhe wieder eintrat. — Das hiesige Bezirks-Comité des Militär-Hilfs-Vereins hat seit seiner letzten öffentlichen Quittung in diesem Blatte wieder mehrere beträchtliche Geldspenden erhalten, welche gestern dem Central-Comité zugesendet worden sind. Es gingen nämlich hier ein: von Herrn Weiser und Reibach als Ertrag des hier aufgestellten Panoramas 1 Thlr., von der Gemeinde Ober-Buzkau 8 Thlr., von der Gemeinde Rammenau, Schaudorf und Röderbrunn durch Gemeindevorstand Fichte 27 Thlr. 8 Ngr. 8 Pf., von der Parochie Frankenthal mit Antheil Bretnig durch Pastor Tittel 23 Thlr. 17 Ngr. 2 Pf. In Summa 59 Thlr. 26 Ngr., sodaß nun vom hiesigen Bezirks-Comité 305 Thlr. 28 Ngr. abgesendet worden sind. — In der benachbarten Parochie Schmölln sind im vergangenen Jahre 57 Kinder (31 männliche und 26 weibliche), worunter 10 außer-eheliche, geboren worden. Gestorben sind 42 Personen, darunter 26 Kinder.

Dresden, 4. Jan. In den höheren Stadtkreisen coursirt das Gerücht, daß Se. Majestät der König von Preußen im Laufe der nächsten Woche Sr. Majestät unserem König in Dresden einen Gegenbesuch abstatuen werde. — Herr v. Veust hat während seiner hiesigen Anwesenheit zahlreiche Besuche seiner Freunde und Bekannten empfangen. — Es ist unbegreiflich, daß sich die Parteien nicht im Voraus derer bestimmt versichern, die sie als Candidaten für die Parlamentswahl aufstellen. Hier liegen nun schon drei Fälle von Ablehnungen vor: bei den Conservativen Jordan, bei den Liberalen Wigard und Oberländer. Wozu jene Ueberstürzung mit den Namen von Candidaten, wenn man ihrer nicht sicher ist, da doch noch nicht einmal der Tag für die Parlamentswahlen ausgeschrieben ist und schwerlich vor Anfang Februar fällt. Die Hast, mit der man in Sachsen vorgeht, sticht gegen die Zurückhaltung des preußischen Volkes ab. Es ist, als ob man in Preußen weit weniger Gewicht auf das ganze norddeutsche Parlament lege als bei uns zu Lande.

Bei der bevorstehenden Wahl zum norddeutschen Parlament darf übrigens nicht unterlassen werden, an alle Wähler, welchen Standes und welcher politischen Meinung sie auch angehören, zu appelliren und sie darauf aufmerksam zu machen, daß von der diesmaligen Wahl zum Parlament unser politischer und moralischer Credit bei dem norddeutschen Bunde abhängt. Es gilt unbedingt, aus Sachsen Männer hinzuzenden, deren Name auch in den obersten Schichten einen guten Klang hat, deren Name nicht nur in einer agitirenden Partei genannt ist, sondern in der geistig gebildeten Welt mit Achtung und Respekt genannt ist. Es werden sich in Berlin zu diesem Parlament aus dem Reiche Preußen allein gewiß viele Männer von hoher geistiger Bildung ver-

sammeln, diesen gegenüber spielt der bloße politische Schwadronneur eine lächerliche Rolle, und das Land, daß eben nur solche Redehelden entsendet hat, ist von vorn herein discreditirt. Es sind in Sachsen und speciell in Dresden Männer vorgeschlagen, die mit dem Gelfe der Zeit vorgeschritten sind und rüstig vorwärts schreiten, es haben sich diese Männer bereit erklärt, die Mission zu übernehmen, und nun sei nur an die Wähler, die es mit dem Vaterlande gut meinen, die dringende Mahnung gerichtet, an der Wahl sich zu betheiligen und nicht aus Indolenz von der Wahl wegzubleiben.

Die Räume des Hauptzeughauses in Dresden sind von der königlich sächsischen und der königlich preussischen Garnison zur Zeit gemeinschaftlich benützt. Nach der Uebernahme des der königlich sächsischen Hauptzeughaus-Direction überwiesenen Raumes zur Unterbringung des sächsischen Materials ist die Hauptzeughauswache der sächsischen Garnison zugetheilt und vom 1. Januar d. J. Mittags wieder bezogen worden. Im Hofe befindet sich zur Zeit noch eine Post zur Bewachung des königlich preussischen Materials. Ebenso sind seit Ende December die Pontonschuppen von der sächsischen und preussischen Garnison gemeinschaftlich benützt.

Das 7. brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 60 hat am 6. Jan. die Stadt Leipzig verlassen und es ist vorläufig nur das 52. königlich preussische Regiment als Besatzung daselbst verblieben.

Zur Vorbereitung der neuen Formationen der königlich sächsischen Armee ist jedes Bataillon seit dem 7. Januar in 6 Compagnien, jedes Reiter-Regiment in 6 Schwadronen und die Commissariats-Trainbrigade in 2 Compagnien getheilt worden. Es wird sich hieraus die Formation in 29 Infanterie-Bataillone, nämlich 8 Linien-Regimenter und 1 Füsilier-Regiment à 3 Bataillone, sowie 2 Jäger-Bataillone; ferner 6 Regimenter Reiterei, à 4 Schwadronen, von denen dem Bernehmen nach 2 Regimenter Ulanen und 4 Regimenter Dragoner darauß sehr leicht sich bewerkstelligen lassen. Das Feldartillerie-Regiment, welches 13 Fuß- und 3 reitende Batterien mit 96 Geschützen enthalten wird, ist noch in der Formation begriffen, desgleichen die Festungs-Artillerie-Abtheilung zu 4 Compagnien. — Wie man hört, werden bei der neuen Formation einige Infanterie- und Artillerie-Offiziere zur Reiterei übertreten. Der Bedarf an Offizieren ist ein sehr bedeutender.

Die Aufnahmeprüfung für das mit der Artillerie-Schule vereinigte Cadettencorps beginnt am 29. April. Nach dem neuen Regulativ kann sie bereits mit erfülltem 11. Lebensjahre erfolgen; auch ist externen Schülern die Theilnahme am Unterrichte aller Classen gestattet.

Während in dem Jahre 1850 in den 7 Salzverwaltereien des Königreichs Sachsen nur 2841 Ctr. Viehsalz, incl. Lecksteine, abgesetzt wurden, stieg sich der Absatz im Jahre 1855 auf 29,894 Ctr., im Jahre 1860 auf 34,112,4 Ctr. und im Jahre 1865 auf 65,171½ Ctr. Den stärksten Vertrieb hatte im letztgedachten Jahre die Salzverwalterei zu Buisin (17,141,4 Ctr.), den schwächsten die zu Plauen (2901,5 Ctr.). Die Preise, die bis 1851 sich auf

1 Thl.
allmählich
worden
Noch
Entstehung

U.
gemeinlich
des St.
Nordde.
Wahl.
Umfang
St.
der vo
zum C
sich ge
läuft,
Uebrig

Ein
ist erst
Verhan
Krone
dieser
liche,
beschleu
erzielen
ändern
berufen
heiligt
unverri
und die
lungen
zum W
verschie
der nich
Versam
die Ver
außeror
und die
— Der
bisherig
da die
nächst
Die St
auf den
für die
alleinige
den Par
rath w
werden.
der alle
sammlu
In
schen L
wird ber
und Wir
Klafter
melden
Gemein

1 Tblr. 28 Ngr. 5 Pf. stellten, sind seit der Zeit allmählig bis auf 15 Ngr. pro Centner herabgesetzt worden.

Am 2. Januar Morgens gegen 1 Uhr sind in Rochlitz 11 Scheunen total niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist zur Zeit noch unbekannt.

Preußen.

Aus Berlin wird vom 7. Jan. telegraphisch gemeldet: Durch eine Bekanntmachung des Ministers des Innern wird die Auslegung der Wahllisten zum norddeutschen Parlament auf den 15. d. M., die Wahlen selbst auf den 12. Februar für den ganzen Umfang der preussischen Monarchie festgesetzt.

Etwa 300 hannoversche Offiziere — die Hälfte der vorhandenen — sollen, der „Z. f. N.“ zufolge, zum Eintritt in den königlich preussischen Dienst sich gemeldet haben. Da die Frist noch 10 Tage läuft, so ist zu erwarten, daß die Mehrzahl der Uebrigen dem Beispiel folgen wird.

Oesterreich.

Ein kaiserliches Patent, datirt vom 2. Januar, ist erschienen: Dasselbe besagt, daß die Regierung Verhandlungen mit den Vertretern der ungarischen Krone eingeleitet habe. Im Hinblick auf den Stand dieser Verhandlung und in der Absicht, eine gründliche, nach allen Seiten hin gerechte und möglichst beschleunigte Lösung dieser hochwichtigen Aufgabe zu erzielen, hat der Kaiser beschlossen, die Vertreter der andern Königreiche und Länder zur Mitwirkung zu berufen. Der Kaiser betrachtet es als seine erste und heiligste Pflicht, den gesicherten Bestand der Monarchie unverrückt als Ziel festzuhalten. Die Zeitverhältnisse und die Lage des Reichs erfordern, daß die Verhandlungen über die Verfassungsfrage in kürzester Zeit zum Abschluß gelangen, demnach die Austragung der verschiedenen Rechtsanschauungen und die Ansprüche der nichtungarischen Kronländer in einer gemeinsamen Versammlung. Der Kaiser fühlt sich daher bewogen, die Vertreter der nichtungarischen Kronländer zu einer außerordentlichen Reichsrathsversammlung zu berufen und diese Berufung auf das Herrenhaus auszudehnen. — Der Kaiser verordnet demnach die Auflösung der bisherigen Landtage in den nichtungarischen Ländern, da die sechsjährige Wahl-Periode für dieselben demnächst abläuft, und Neuwahlen für die Landtage. — Die Einberufung zu den neugewählten Landtagen ist auf den 11. Februar festgesetzt, und soll die Wahl für die außerordentliche Reichsrathsversammlung der alleinige Gegenstand der Wirksamkeit der einzuberufenden Landtage sein. — Der außerordentliche Reichsrath wird zum 25. Februar nach Wien einberufen werden. Die Verathung der Verfassungsfrage wird der alleinige Gegenstand der Thätigkeiten dieser Versammlung sein.

In den österreichisch-schlesischen Forsten des deutschen Ordens und des Fürstbischofs von Breslau wird der im Laufe der letzten Woche durch Schneelast und Windfall angerichtete Schaden auf 30- bis 40,000 Klafter Bruch veranschlagt. — Böhmisches Blätter melden den Ausbruch des Hunger-Typhus in einigen Gemeinden des Nechanitzer Bezirks.

England.

Als Neujahrs-Geschenk für England darf das Scheitern des Fenier-Aufstandes angesehen werden, an dem seit der Veröffentlichung einer Erklärung des Generals Millen, weiland Präsident des fenischen Militär-Conseils in Irland, in New-Yorker Blättern an die aufrichtigen Mitglieder der fenischen Bruderschaft im Inlande und im Auslande, nicht mehr gezweifelt werden kann. In seiner langen Epistel verpflichtet sich Millen, zu beweisen, daß James Stephens nicht nur kein guter Character, sondern ein politischer Humbug, wenn nicht gar ein Betrüger und Schurke sei. Das aber deutet auf Zwiespalt im Lager der Insurgenten in spe, der von vornherein jeden Erfolg unmöglich macht.

Amerika.

Während in Europa seit der Schlacht von Königgrätz fast in sämtlichen Ländern der Ruf nach Soldaten, nach Vermehrung der Armeen auf der Tagesordnung steht, beabsichtigt man in den Vereinigten Staaten Nordamerikas eine bedeutende Verminderung des jetzigen, 54,000 Mann starken Heeres. Bekanntlich umfassen die Vereinigten Staaten Nordamerikas einen Flächenraum von 132,630 Quadrat-Meilen, während das gesammte Deutschland noch nicht 12,000 Quadrat-Meilen, also weniger als den zehnten Theil von Nordamerika beträgt, und doch einen stehenden Heereskörper unterhalten muß, der weit mehr als die zehnfache Stärke der nordamerikanischen Wehrkraft repräsentirt.

Für das nächste Jahr fordert das nordamerikanische Kriegs-Ministerium nur 25 Millionen Pfund Sterling. Die Marine zählt 278 Fahrzeuge mit 2351 Kanonen, davon etwas unter der Hälfte im activen Dienste. — Die mexicanische Angelegenheit ist unerwartet in ein neues Stadium getreten, und wäre die Sache nicht so ernst, man könnte sie wahrhaft lächerlich finden. Während Napoleon III. je eher je lieber sein Expeditions-Corps aus Mexico zurückziehen möchte und während die Vereinigten Staaten so zu sagen auf dem Sprunge stehen, die Administration über das neue Kaiserreich in die Hand zu nehmen, durchkreuzt Kaiser Maximilian diese Pläne mit der Erklärung: „Ich gehe nicht.“ Das ist ein Zwischenfall, an den man weder in Paris noch in Washington gedacht hatte. Nachdem nämlich Kaiser Maximilian längere Zeit zu Orizaba im Schmolzwinkel gefessen, soll er nach Mexico zurückgekehrt sein, um, gestützt auf die clericale Partei, von Neuem die Zügel der Regierung in die Hände zu nehmen. Wie lange er sie behalten wird, ist freilich eine andere Frage, aber mindestens hat Maximilian dem Kaiser Napoleon von Neuem die Situation wesentlich erschwert.

Bermischtes.

— Die Umwälzungen in der politischen Geographie, welche während des halben Jahrhunderts von 1817 bis 1867 vor sich gegangen sind, haben den Kartographen zu mannigfachen Abänderungen Anlaß gegeben. Von den größeren Ländern haben die Ver-

einigten Staaten 93,700 deutsche Quadrat-Meilen annectirt, Rußland 27,000, das britische Ostindien 21,500, Sardinien 3950, Preußen 1418, Frankreich 220 Quadrat-Meilen. (Oesterreich verlor dagegen über 800 Quadrat-Meilen mit 5 Millionen Einwohnern.) Drei neue Königreiche sind unterdessen entstanden, eins hat sich in ein Kaiserreich verwandelt; untergegangen aber sind 3 Königreiche, 1 Kurfürstenthum, 1 Großherzogthum, 8 Herzogthümer, 4 Fürstenthümer und 4 Republiken. Gegen die im Jahre 1817 aufgeführten 59 Staaten existiren jetzt nur noch 41 in Europa.

— General Fleury hat bei seiner Rückkehr von Italien dem Kaiser Napoleon eine eigene Ueberraschung bereitet. Er soll ihm eine Sammlung von allen Caricaturen und Pamphleten, die seit 1859 über und gegen ihn in Italien erschienen sind, mitgebracht haben. Der Kaiser soll gesagt haben: „Es war gerade nicht nöthig, daß ich all' dies Zeug sehe.“

— Gott erhalte uns die brave Ritterschaft in Mecklenburg. Da ist Consequenz und Festigkeit, sie ist der Fels im Meere, dem keine Fluth des Fortschrittes und selbst der Zahn der Zeit nichts anhaben kann. Wie hat sie der Regierung heim geleuchtet, welche ihr das sonderbare Ansinnen stellte, die Schulen auf ihren Gütern zu verbessern. Unsere Bauern, antworteten die Ritter, brauchen nichts zu lernen als das Wort Gottes (das ihnen immer ein dunkles Wort bleibt); das mögen ihnen unsere Schulmeister mit dem Stabe Moses einprägen; es war eine Schwachheit, daß wir erlaubten, das Rechnen in der Schule einzuführen. Kein Pfarrer, kein Schulrath soll in unsere Schulen hineinsprechen, auch die Regierung nicht. Wir erklären uns entschieden gegen eine Erhöhung der Gehalte unserer Schulmeister; unsere Schulmeister sollen nebenbei zur Schneidernadel und zum Schusterpfriemen greifen; dazu haben sie Zeit genug; denn wir werden nimmermehr auf das Verlangen der Regierung eingehen, daß im Sommer zur Erntezeit wenigstens 18 Unterrichtsstunden gehalten werden sollen. — So hat die tapfere Ritterschaft geantwortet und den fortschrittlichen Angriff wieder auf ein Jahr zurückgeschlagen.

— Die Venetianer haben es bekanntlich nicht erwarten können, mit den übrigen Italienern zu einem Staate vereinigt zu werden. Noch nicht lange sind sie es und schon ist ihre Unzufriedenheit noch größer, als vorher unter österreichischer Herrschaft. Von 120,000 Einwohnern der Stadt Venedig verlangen 30,000 Unterstützung. In Verona lautet ein Straßen-Plakat: „Unter der Republik haben wir gefrühstückt, zu Mittag und zu Abend gegessen. (Stadt und Land Venedig waren früher Republik.) Unter Oesterreich haben wir gefrühstückt und manchmal zu Abend gegessen. Unter dem Hause Savoyen hungern wir, wie das liebe Vieh.“

— Trotz seines Reichthums entbehrt Californien des in andern Ländern zum Bedürfnisse gewordenen Luxus der Bäder. Man will aber dort nicht minder als anderswo seine Vergnügungsorte haben und schafft sie sich auf urwüchsige Weise. Die Wohlhabenden ziehen mit ihren Familien einfach in's Land hinein

und schlagen irgendwo ihr Felslager auf, wo sie dann einige Wochen lang ein wahres Zigeunerleben führen, vogelstellend, tochend, fischend, jagend. Selbst die Damen handhaben ihr Feuerrohr mit Lust und Geschick und bringen manchen Vogel mit der Sicherheit eines alten Forstmannes aus der Luft herunter. Die einzigen Gegner der neu eingeführten Sitte sind die Herren Aerzte, denn dieses umherschweifende Leben ist der Gesundheit gar zu förderlich.

— Eine Ueberschwemmung prophezeit uns der Wetterprophet Herr Sepeck. Ihm zufolge wird es in den Tagen vom 31. März bis 4. April 1867 zuerst heftiges Schneegestöber, dann anhaltende Regengüsse im südwestlichen Böhmen und der Prager Gegend geben, infolge deren Bäche und Flüsse anschwellen werden und Prag am 5. und 9. April von einer großen Ueberschwemmung bedroht sein wird.

Sächs.-Schles. Staats-Eisenbahn.

Abfahrt von Bischofswerda			
nach Dresden:		nach Görlitz:	
Früh	8 Uhr 15 Min.	Früh	7 Uhr 15 Min.
Vormittags	9 - 51 -	Vormittags	11 - 6 -
Nachmittags	1 - 36 -	Nachmittags	2 - 45 -
	4 - 12 -		6 - 15 -
Abends	8 - 59 -	Abends	8 - 49 -
Nachts	2 - 58 -	Nachts	12 - 31 -
Von Dresden nach Görlitz: Früh 6 Uhr.			
Vormittags 10 Uhr.		Nachmittags 1 Uhr 30 Min.	
Nachmittags 5 Uhr.		Abends 7 Uhr 45 Min. Nachts	
11 Uhr 30 Min.			

Wen wählen wir?

(Eingefandt.)

Diese Frage tritt nun immer näher an uns heran und wir müssen uns bald entscheiden. Vom Parlament werden fast nur solche Einrichtungen zu berathen sein, welche Industrie, Volkswirtschaft und somit auch die Stellung betreffen, welche Sachsen in Zukunft einnehmen soll. Wir brauchen daher einen Mann, welcher nicht bloß hierin bewandert ist, sondern der auch in staatswissenschaftlicher Beziehung Scharfblick besitzt. Er muß aber auch frei und unabhängig sein, um ohne Rücksicht auf Privat-Interessen ein tüchtiges Wort mit dreinlegen zu können. Hierzu paßt in der Lausitz wohl Niemand besser als:

Herr Landesältester von Chielau.

Der Vorgeslagene ist guter Sachse und Patriot, besitzt einen außerordentlichen Scharfblick und Rednergabe und — was sehr viel werth ist — hat einen großen Bekanntenkreis unter den Mitgliedern des preussischen Herren- und Abgeordnetenhauses, wird also in den verschiedenen vorbereitenden Clubs überall Zutritt und Einfluß haben, welcher Umstand die Möglichkeit besonderer Einwirkung auf die preussischen Parlaments-Mitglieder — worauf es sehr mit ankommt — verspricht.

amtspatent
Theil V., p
des Irrfahr
durch aufzur
einer Mehrz

auf den Com
Erinnerung
und Königl

Steinichtwo
polizeiliche
hier bekann

anher zu se
zeigen und

Haare: blo
frei, Kinn:
Heimath: E

büßung ein

hat ermittelt
anher zu se
zeigen und

gesund, Ha
Kinn: rund
sticht, Heima

nen Häusle
Grundstücke
mannsdorf,

in der G n
Bezugnahm
hierdurch b

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wie die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft wahrzunehmen gehabt, wird der Vorschrift in den Oberamtspatenten vom 27. August 1789, 15. Januar 1812 und 15. Januar 1815: Oberk. Coll. Berl. Theil IV., pag. 378 und Theil V., pag. 243 und 244), sowie bez. in § 6 des Straßenbau-Mandats vom 28. April 1781, wonach zur Vermeidung des Irrfahrens und Sehens die Straßen und Wege, nach Befinden die anzulegende Winterbahn, sogleich beim ersten Schnee durch aufzurichtende ausreichend lange Stangen kennbar gemacht, selbige auch in der Folge unterhalten werden sollen, von einer Mehrzahl der hier gesetzlich verpflichteten Dominien und Gemeinden nicht oder nicht in genügender Weise Folge geleistet.

Gedachte Vorschrift, eben so wie die in § 6 des Straßenbau-Mandats enthaltene, wegen des Auswerfens des Schnees auf den Communications-Wege — namentlich bei Weh- und Thauwetter — wird daher andurch mit der Verwarnung in Erinnerung gebracht, daß gegen hierunter säumige Dominien und Gemeinden executivisch eingeschritten werden wird.

Wegen gehöriger Durchführung der erwähnten gesetzlichen Bestimmungen wird die Mitwirkung der Gerichtsobrigkeiten und königlichen Friedensrichter andurch in Anspruch genommen.

Budissin, den 7. Januar 1867.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Salza und Lichtenau.

Steckbrief.

Der nachstehende sub **○** signalisirte Bäckergehilfe Christian August Günther aus Ober-Neufirch, Steinichtwolmsdorfer Antheils, welcher nach seiner Entlassung aus dem Arbeitshause in zweiter Classe unter polizeiliche Aufsicht gestellt worden, ist weder in seiner Heimath eingetroffen, noch ist sein dormaliger Aufenthaltsort hier bekannt.

Man ersucht deshalb hierdurch alle Polizei-Behörden, denselben im Betretungsfalle zu arretiren und anher zu schieben, dafern er aber ein sicheres Unterkommen und Arbeit gefunden haben sollte, dies anher anzuzeigen und von dessen Zuschreibung abzusehen.

Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 4. Januar 1867.

Otto.

Dertel.

Signalement:

Alter: 39 Jahr 1 Monat, Größe: 70½ Zoll, Statur: mittel, Gesichtsförm: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: blond, Augen: braun, Augenbraunen: blond, Bart: blond, Nase: lang, Mund: proport., Stirn: hoch, frei, Kinn: klein, Zähne: vorn vollständig, Religion: lutherisch, besondere Kennzeichen: an der Stirn eine Narbe, Heimath: Ober-Neufirch, Steinichtwolmsdorfer Antheils, bei Bischofswerda.

Steckbrief.

Die sub **○** näher beschriebene Henriette Friederike verehel. Heinke aus Spittwitz ist nach Verbüßung einer viermonatlichen Arbeitshausstrafe in zweiter Classe unter polizeiliche Aufsicht zu stellen gewesen.

Da dieselbe aber weder in ihrem Heimathsorte eingetroffen ist, noch sonst ihr dormaliger Aufenthalt hat ermittelt werden können, ersucht man alle Polizeibehörden, auf sie zu invigiliren und sie im Betretungsfalle anher zu schieben, dafern sie aber ein Unterkommen oder Arbeit gefunden haben sollte, dies nur anher anzuzeigen und von deren Zuschreibung abzusehen.

Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 4. Januar 1867.

Otto.

Dertel.

Signalement:

Alter: 29 Jahr 6 Monate, Größe: 67½ Zoll, Statur: kräftig, Gesichtsförm: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: roth, Augen: grau, Augenbraunen: roth, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Stirn: frei, Kinn: rund, Zähne: vollständig, Religion: evangelisch-lutherisch, besondere Kennzeichen: Sommersprossen im Gesicht, Heimath: Spittwitz bei Bischofswerda.

Bekanntmachung.

Ertheilungshalber sollen Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes die zu dem Nachlasse des verstorbenen Häuslers und Zimmermanns Johann Friedrich August Ernst Hörnig in Weismannsdorf gehörigen Grundstücke Nr. 30 des Brand-Catasters und Fol. 30 und 98 des Grund- und Hypothekenbuchs für Weismannsdorf, welche am 18. Dec. 1866 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 630 Thlr. gewürdert worden sind,

den 16. Januar 1867

in der Oneuß'schen Erbgerichtschänke in Weismannsdorf an den Meistbietenden versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den am hiesigen Gerichtsbrette, sowie in der gedachten Erbgerichtschänke aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 29. December 1866.

Das Königliche Gerichtsamt.

Otto.

Geyler.

Einbruchsdiebstahl.

Am 11. December vor. Jahres gegen 9 Uhr Abends sind mittels Erbrechens aus einer Nahrung in

Wetewig

1) ein zweimännisches Deckbett mit hellblauen und dunkelblaustreifigen Inlet, sowie blaurothgefästeltem

Ueberzug,

2) ein grauleinernes Bettuch,

3) gegen 7 Thlr. Geld, bestehend in 2 Silbergulden, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ -Thalerstücken und

4) ein haushackenes Brod.

spurlos entwendet worden.

Zur Ermittlung der Thäterschaft bringt man diesen Vorfall zur Kenntniß und bittet, etwaige vorliegende Verdachtsgründe hierher mitzutheilen.

Bischofswerda, den 2. Januar 1867.

Das Königliche Gerichtsam t.

Im Auftrage:

Herr, Assessor.

Schrobel.

Freiwillige Versteigerung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen auf Antrag der betheiligten Erben

den 15. Januar 1867

in der Boden'schen Schänke zu Bretznig die zum Nachlaß Johann Christoph Anders gehörigen, sämtlich in Bretzniger Flur gelegenen Grundstücke, als:

a) die Althauslernahrung Nr. 119 des Brand-Catasters und Folium 42 des Grund- und Hypothekenbuches nebst den dazu gehörigen Garten- und Feldparzellen Nr. 70a, 70b, 71 und 72 des Flurbuchs, zusammen nach 1 Acker 201 □ Ruthen Flächen-Inhalt vermessen und nach 36,38 Steuer-Einheiten eingeschätzt,

b) die Feldparcelle Nr. 1014m des Flurbuchs und Folium 312 des Grund- und Hypothekenbuches, nach 1 Acker 105 □ Ruthen vermessen und nach 18,26 Steuer-Einheiten eingeschätzt,

c) die Wiesen- und Hutungsparzellen Nr. 1034 und 1035d des Flurbuchs und Fol. 312 des Grund- und Hypothekenbuches, zusammen nach 193 □ Ruthen vermessen und nach 4,09 Steuer-Einheiten eingeschätzt und

d) die Feldparcelle Nr. 1024 des Flurbuchs und Folium 314 des Grund- und Hypothekenbuches, nach 259 □ Ruthen vermessen und nach 12,51 Steuer-Einheiten eingeschätzt, welche Grundstücke am 15. dieses Monats zu a auf 1468 Thlr., zu b auf 450 Thlr., zu c auf 193 Thlr. und zu d auf 345 Thlr., sonach zusammen auf 2546 Thlr. ohne Berücksichtigung der aufhaftenden Oblasten-ortsgerichtlich gewürdet worden sind, freiwillig zum Ausgebot gebracht und je nachdem auf die eine oder andere Weise ein günstigeres Resultat erzielt wird, zugeschlagen werden, was andurch unter Hinweis auf die im hiesigen Gerichtsamte und in der Boden'schen Schänke zu Bretznig aushängenden Substitutions-Patente und auf die denselben beigefügte Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke bekannt gemacht wird.

Bulsitz, am 20. December 1866.

Das Königliche Gerichtsam t.

Fellmer.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird an Bezahlung der Gräferei- und Feldpachtzinsen, sowie aller anderen Gelder und Gefälle erinnert.

Kämmerei Bischofswerda, am 31. December 1866.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1866

circa 70 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungs-Abschluß derselben für 1866 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Bischofswerda, im Januar 1867.

C. G. Francke,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Königlich Sächsische Spinnmahlerei

in Abschnitten von 500 und 100 Tblr. empfohlen als günstige Capital-Anlage. Auf frankirte Briefe ertheilen gern Auskunft

Gumpelt & Pleissner,

Dresden, Landhausstraße 22, im „Brittish Hotel“.

Von unsern Flachs- und Werg-Garnen übergaben wir heute dem Herrn

J. G. Wegold & Sohn in Bretznig

ein Commissions-Lager und werden dieselben zu Fabrikpreisen verkaufen.

Baunzen, den 1. Januar 1867.

Grütznier & Faltis.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 7 in Chemnitz, mit angebauter Scheune und auf welchem Real-Verechtigtheit haftet, ist sofort veränderungshalber zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sehr gut für einen Tischler, da diese Profession seit längerer Zeit darin betrieben worden ist. Alles Nähere ist daselbst zu erfahren.



Ein Haus mit Garten steht zu verkaufen. Näheres bei

Wilhelmine Heine in Chemnitz Nr. 30.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 12. Januar d. J., soll in der zu Bischheim gehörigen Luchsenburg eine Stammholz-Auction in gewöhnlicher allbekannter Weise abgehalten werden. Anfang früh 9 Uhr.

Forsthaus Bischheim.

Eduard Richter.

Ein eiserner Ofen mit Kachel-Aufsatz, Kochröhre und Pfanne nebst Zubehör ist zu verkaufen durch den Kirchenvorsteher Kleffsch.

Ärztliches Zeugniß.

Die von dem Hoflieferanten Herrn Franz Stollwerck in Köln bereiteten Brust-Bonbons kann ich nach sorgfältiger Untersuchung bei catarrhalischen Hals- und Brust-Affectionen und dabei rührender Heiserkeit und trockenem Reizhusten sehr empfehlen.

Durch den fortgesetzten Gebrauch derselben wird die Luftröhrenreizung gemildert, die Heiserkeit baldigst gehoben und die Expectoration wesentlich unterstützt, wie ich dies nicht allein an mir und meiner Familie, sondern auch durch Wahrnehmung an meinen Patienten zu beobachten Gelegenheit fand.

Magdeburg

Dr. Lemke, Königl. Ober-Stabs-Arzt.

Obige rühmlichst bekannten Stollwerck'schen Brust-Bonbons sind ächt zu haben à 4 Ngr. per Paquet in Bischofsberda bei C. Meissner,

• Pulsnitz beim Apotheker W. A. Herb.

Eiserne Kochgeschirre,

emailirt und roh, in allen Größen verkauft billigt
G. A. Boden in Bretznig.

Prima Petroleum, à Pfund 40 Pfennige,
Prima Photogen, à Pfund 40 Pfennige,
Prima Solaröl, weiß 32 Pfennige,
gelb 30
bei 10 Pfund Centnerpreis, empfiehlt

Carl Schmidt, Bahnhofstr. 190.

Zwei neue Bettstellen

sind sehr preiswürdig zu verkaufen

Kleine Kirchgasse Nr. 146.

Taubheit ist heilbar!

Hilfe für Ohrenleidende. Eine Anweisung zur Erlangung des Gehörs bei gänzlicher Taubheit, zur Beseitigung der Schwerhörigkeit und zur Heilung aller Ohren-Krankheiten. — Herausgegeben von Dr. J. Williams. Preis 7½ Ngr.

Dieses Werkchen ist direct von S. Mode's Buchhandlung, Poststraße Nr. 28 in Berlin, sowie durch jede andere Buchhandlung zu beziehen.

Eine möblierte Stube

ist zu vermieten

Baunzer Straße Nr. 82b.

Abhanden gekommen ist auf dem Wege nach dem Schießhaus ein großer schwarzer Neufundländer Hund, mit gelbem Halsband und Maulkorb versehen, und wird gebeten, denselben auf hiesigem Schießhaus abzugeben oder Nachricht über dessen Verbleib gegen angemessene Belohnung zu ertheilen.

Der FINDER einer bei Goldbach verlorenen schwarzen Tuchmütze wird gebeten, selbige gefälligst in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein schwarz und weiß carrirtes Herren-Shawl wurde am 2. d. M. verloren. Man bittet, denselben Casmenzer Straße Nr. 13, 1 Treppe, gegen Belohnung abzugeben.

Vor circa 14 Tagen wurde auf der Kirchgasse ein gelbes Aletuch mit braunem Rand verloren. Der ehrliche FINDER wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung Rühlergasse Nr. 194 abzugeben.

Gasthaus zum goldenen Löwen.

Nächsten Sonntag, den 13. Januar, von Nachmittags 4 Uhr an,

EXTRA-CONCERT,

gegeben vom Musikcorps des 3. Infanterie-Regiments.

Entrée à Person 3 Ngr.

Es ladet ergebenst ein

A. Lamprecht.

NB. Bei ungünstiger Witterung werden Wagen oder Schlitten für die geehrten Gäste auf dem Marktplatz bereit stehen.

Dienstag, den 15. Januar,

Karpfenschmauss und Tanzmusik,

wobei auch noch mit andern div. Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu alle Freunde und Gönner von Nah und Fern freundlichst einladet

G. A. Boden in Bretznig.

Verloren wurde am 6. Januar Abends von der Stadt bis nach dem Bahnhofe ein grauer Filzhut. Der Wiederbringer erhält bei Abgabe desselben in der Expedition d. Bl. eine angemessene Belohnung.

Der Finder eines verlorenen **Hutes** wird gebeten, selbigen gefälligst abzugeben
Klostergasse Nr. 107.

Eine gefundene seidene **Mütze** kann von dem Eigenthümer abgeholt werden bei
Engelmann am Markt.

Eine gefundene **Filzhut** kann vom Eigenthümer abgeholt werden bei
Friedrich Horn,
wohnhaft bei Herrn Fürstenau.

Eine gefundene **Militärmütze** und ein **Hut** können vom Eigenthümer in Empfang genommen werden
Klostergasse Nr. 107.

Eine gut empfohlene **Mädchen**, 16 Jahr alt, sucht als Haus- oder Küchenmädchen einen Dienst und kann sofort antreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, kann in die Lehre treten bei
Julius Junge,
wohnhaft beim Strumpffabrikant Hänsel.

Berein ehemaliger Militärs.

Nächsten Sonntag, den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im gewöhnlichen Locale

Hauptversammlung,

wozu sich alle Mitglieder einzufinden haben.

Der Vorstand.

Nächsten Sonntag, den 13. Januar,

CONCERT

im Erbgericht zu Ober-Pukau.

Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 2 Ngr.

Der Männergesangsverein.

Redaction, Druck und Verlag von Friedrich Kay in Bischofswerda.

Erbgericht zu Goldbach.

Kommenden Dienstag, den 15. Jan.,

Karpfenschmauß und Ballmusik,

wobei auch mit verschiedenen anderen warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu höflichst einladet
Forker.

Jugend-Verein

für junge Landwirthe

in Forker's Restauration in Stolpen
Sonntag, den 13. Januar.

Mitglieder und einzuführende Gäste werden hiermit freundlichst eingeladen.
Die Vorsteher.

Wer Vieh auf den Fußwegen der herrschaftlichen Wiesen oder dem sogen. „Todtenwege“ treibt, wird zum Nutzen der Armenkasse unwiderruflich mit 5 Ngr. per Stück gepfändet.

Dominium Kleinhähnchen, den 2. Januar 1867.

Hiermit nehme ich die gegen den Gemeindevorstand **Büttner** in Schmiedefeld aus Uebereilung geäußerte öffentliche Beleidigung zurück, indem ich Herrn Büttner nur als einen rechtlichen Mann kenne.

C. G. S.

Dresdner Producten-Börse vom 4. Januar.

Weizen weißer 79-88, brauner 77-81 Ebr., Roggen 56-59 Ebr. Gerste 45-49 Ebr. Hafer 23-26 Ebr. Spiritus (100 Art. 122) Dr. R.) 16 1/2 -

Baugner Productenpreis

vom 5. Januar 1867.

Weizen:	6 Ebr.	15 Ngr.	bis	6 Ebr.	25 Ngr.	- Pf.
Korn:	4	20		4	25	
Gerste:	3	15		3	20	5
Hafer:	1	20		2	-	5
Erbsen:	-	-		-	-	-

Kanne in Baugen: 17 Ngr. - Pf. bis 18 Ngr. - Pf.
Butter: in Bischofswerda: 16 Ngr. - Pf. bis 17 Ngr. - Pf.

Diese
A
schaun
Paris
viellei
große
samkeit
weil
nicht
der Ze
Macht
wie be
nach
geffen
Türkei
sehen
nicht
theils
wo sie
Die w
zwingen
für's
Kopf
hat sich
geworfe
gekämp
nischer
zufuhr
Hand
fahren
der Str
im Inn
nimmt.
Europa
Regieru
noch ni
schließe
scheint
zu über
Stalien
und rat
die Auf